Love happens ?

Sasukes Neuanfang

Von dreamday

Kapitel 14: Die doofe, perfekte kleine Einheit und das fünfte Rad am Wagen

Eigentlich hatte ich vor, noch einen Teil zum Frühlingsfest zu schreiben. Da dieser aber völlig misslungen ist, gibt es jetzt dieses Kapi mit einer wundervollen Überschrift^^

Dieses Mal gibt es sogar einen Hinweis darauf, was beim nächsten Mal passiert... Seid gespannt!!!

Viel Spaß beim lesen!

ENJOY

DIE DOOFE, PERFEKTE KLEINE EINHEIT UND DAS FÜNFTTE RAD AM WAGEN

Sasuke achtete nicht auf den heftigen Regen, der bereits seit einer halben Stunde auf ihn niederprasselte. Auch die anderen Leute schienen den Wolkenbruch nicht weiter zu beachten. Selbst wenn er jetzt geweint hätte, wären seine Tränen nicht aufgefallen. Doch er tat es nicht. Er spürte nur einen tiefen Kloß in seinem Hals und das Gefühl, dass ihm alles entglitt. Schon einmal hatte er dieses Gefühl gehabt. Damals, als er dachte, er hätte Sakura getötet. Und jetzt war sie wieder da. Diese Leere. Wie hatte das nur passieren können? Sasuke konnte sich nicht mehr daran erinnern, was genau vorgefallen war. Es ging alles zu schnell. Er hatte nur zugesehen, sich wie in Zeitlupe bewegt. Und er hatte nichts getan; nichts, um das zu verhindern; zu verhindern, dass seiner Frau etwas zustieß. Er war ein schlechter Gefährte. Wahrscheinlich der schlechteste, den man sich vorstellen konnte. Er hatte sie ja nicht einmal geliebt. Und eigentlich hatte er im Voraus gewusst, dass er sie nicht glücklich machen konnte. Doch er wollte nie, dass ihr etwas passierte...

Doch jetzt war es zu spät. Wie versteinert starrte Sasuke auf Sakuras Grab. Wie ein unheimliches Heulen waren Schluchzer von ein paar Trauernden zu hören. Neben Sasuke kniete Naruto und krümmte sich wegen dem Schmerz, den sein gebrochenes Herz verursachte. Plötzlich wurde alles schwarz und Sasuke hatte das Gefühl, als würde er fallen...

Mit einem heftigen Zucken wachte Sasuke auf. Er war schweißgebadet und atmete stoßweise. Unter der Decke neben ihm bewegte sich Sakura leicht. Um sie nicht zu wecken verließ er das Zimmer im Dunkeln. Mitten auf der Treppe ließ er sich nieder und versuchte sich wieder zu beruhigen. Was für ein scheußlicher Albtraum! Der kalte Flur ließ seinen Schweiß schnell verschwinden, doch jetzt war ihm kalt. Er hatte aber keine Lust wieder ins Bett zu gehen.

Um seine trockene Kehle etwas zu beruhigen holte er sich ein Glas Wasser aus der Küche. Er lehnte sich gegen das Fenstersims und betrachtete die Sterne. Von weitem war ein Feuerwerk vom Fest zu hören, gerade laut genug, um nicht vom Schwarz der Nacht verschluckt zu werden.

>Warum träume ich so etwas? < Verärgert über sich selbst leerte er sein Glas.

„Sasuke?“ fragte Sakura unsicher. Sie hörte sich besorgt an. Schon wieder. Sasuke wandte ihr leicht den Kopf zu, sah dann aber wieder nach draußen.

„Ist alles in Ordnung?“ Mit leisen Schritten kam sie auf ihn zu und hielt in einem Meter Abstand inne.

„Ja!“ antwortete er ruhig und drehte sich zu ihr um. Er hob eine Hand und wuschelte kurz durch ihr Haar.

„Ich habe dir doch gesagt, du sollst dir nicht so viele Gedanken machen!“ Sakura senkte verlegen den Kopf und versuchte, ihre zerzausten Haare wieder in Ordnung zu bringen.

„Ich weiß“, flüsterte sie.

„Aber du hältst dich doch auch nicht daran!“ sagte sie mit gespielt vorwurfsvollem Ton. Sasuke lächelte kurz.

„Ja, das stimmt“, gab er zu und warf wieder einen Blick aus dem Fenster. Sakura tat es ihm gleich und lehnte sich an das Fenstersims. Plötzlich spürte sie einen leichten Druck auf ihrer Schulter. Schnell realisierte sie, dass Sasuke hinter ihr stand und seinen Kopf auf sie stützte. Erschrocken starrte sie wieder aus dem Fenster und versuchte sich nicht zu bewegen. Ihr Herz fing unkontrolliert an zu rasen, doch sie zwang sich, ruhig zu bleiben. Sasuke konnte ja nicht wissen, wie gut er roch, oder dass sein Kinn an ihrer Schulter tausend elektrische Schläge in ihrem Körper verursachten. Warum reagierte sie nur so heftig auf ihn? Sie war doch nicht mehr in ihn verliebt...oder? Das hatte sie sich zumindest erfolgreich eingeredet. Natürlich ließ er sie nicht kalt, sonst hätte sie ihn wohl kaum geheiratet. Das war aber doch eher so etwas wie ein... Freundschaftsdienst gewesen...Hoffentlich sah er das auch so. Oder glaubte er, dass sie immer noch in ihn verliebt war? Das wäre ja zu peinlich!

Aber Liebe hin oder her: Sakura spürte ein unglaubliches Verlangen nach Sasuke. Und das hatte absolut nichts mit Gefühlen zu tun. DAS wollte ganz allein ihr Körper. Irgendwie kam sich Sakura bei ihren heftigen Gefühlen schäbig vor. Sollten nicht eher Männer so einen Drang nach körperlicher Nähe haben?

„Lass uns wieder ins Bett gehen“, flüsterte Sasuke. Sein warmer Atem an ihrem Hals

löste eine Gänsehaut bei Sakura aus. Er nahm sie bestimmt aber vorsichtig am Handgelenk und zog sie langsam hinter sich her. Sakuras Gedanken überschlugen sich. Sasuke konnte sich doch hoffentlich noch an ihre Abmachung erinnern, was den Sex betraf- oder besser den nicht-Sex. Naja, genau genommen hatte er sich ja nicht direkt dazu geäußert, aber er würde wohl kaum über sie herfallen, wenn sie es nicht wollte. >Das ist ja das Problem! Ich will es unbedingt! < Und wieder schämte sie sich für ihre Gedanken. Das Kribbeln an ihrem Handgelenk hörte nicht auf, bis Sasuke sie auf der Treppe losließ. Doch sie folgte ihm weiter, wie in Trance. Ihr war egal, was passieren würde, wenn sie im Schlafzimmer angelangt waren. Er sollte entscheiden. Sie würde sich ihm hingeben.

„Stopp!“ Verwundert drehte Sasuke sich zu der jungen Frau um.

„Was ist?“ Sakura kniff kurz die Augen zusammen und verfluchte sich innerlich. Hatte sie das etwa eben laut gesagt? Sie hatte sich nur am Denken hindern wollen.

„Ähm... Nichts, vergiss es.“ Skeptisch sah der Uchiha sie an, ging aber letztendlich voran ins Schlafzimmer.

„Ich muss ganz dringend mal ins Bad!“ sagte Sakura schnell sobald ihr Blick auf das Bett fiel und huschte an ihm vorbei. Sasuke versuchte gar nicht erst zu verstehen, was nun wieder in die junge Frau gefahren war. Er war viel mehr damit beschäftigt sich zu fragen, weshalb er ihr schon wieder so nahe gekommen war, als wäre es für ihn selbstverständlich. Na gut, er musste zugeben, dass er sich in ihrer Nähe einfach wohl fühlte und das ihr Nachthemd nicht gerade dazu beitrug, dass er reine Gedanken hatte, doch er hatte gedacht, dass er über solchen Sachen stehen würde.

>Ich sollte aufhören Sakura als potentiell Sexobjekt zu betrachten! So nötig habe ich es auch nicht... Außerdem ist das Risiko viel zu hoch...< Vor seinem inneren Auge sah er wieder den Schwangerschaftstest. Nein, danke. Ein Kind konnte er wirklich nicht gebrauchen. Vielleicht mal in zehn Jahren oder so...

Doch seine selbstauferlegte Verpflichtung zur Enthaltung konnte ihn leider nicht davon abbringen, in dieser Nacht von seiner Hochzeitsnacht zu träumen...

Nachdem sich Naruto mindestens zwanzig Mal in seinem Bett herumgewälzt hatte, beschloss er schließlich aufzustehen. Für manche Leute war es vielleicht normal, um neun Uhr morgens aufzuwachen- doch das galt nicht für ihn. Schlaftrunken schwankte er also zum Kühlschrank und trank erst einmal etwas Milch. Erschrocken ließ er die Flasche fallen, als es an der Tür klingelte.

„Na toll. Auch das noch!“ Mürrisch stieg er über die Scherben und ging zur Tür. Als er seine Besucher sah, war er im ersten Moment ziemlich verduzt, dann verfinsterte sich seine Miene.

„Guten Morgen, Naruto!“ Der Blondschof sah von Sakura zu Sasuke und wieder zurück. Mit einem knappen „Hi“ ließ er sie eintreten.

„Was verschafft mir die Ehre?“ fragte er mit einem sarkastischen Unterton. Sakura schien dies nicht zu bemerken und strahlte ihn an.

„Ich wollte sehen, ob du mal wieder im Chaos versinkst!“ sagte die junge Frau grinsend und blieb mit ihrem Blick an der zerbrochenen Flasche hängen.

„Was für ein Glück, du bist gekommen, um mich zu retten!“ Naruto machte sich daran, die Scherben aufzusammeln. Sasuke lehnte sich währenddessen an eine Wand und betrachtete das Schauspiel. Dieses Mal hatte Sakura die Ironie in den Worten ihres Freundes deutlich gehört.

„Hast du schlechte Laune?“ fragte sie erstaunt. Das kam selten bei dem Blondschof

vor. Naruto zuckte mit den Schultern und schmiss die Überreste der Flasche in den Müll.

„Es kann ja nicht jeder so perfekt sein wie ein Uchiha!“ murmelte er vor sich hin. Sakura begriff, dass Naruto tatsächlich mit dem falschen Fuß aufgestanden war. Die kleine Stichelei gegen Sasuke ignorierte sie einfach und versuchte Naruto etwas aufzuheitern.

„Schon klar, du bist sauer, weil wir dich aufgeweckt haben... Was hältst du von einer Wiedergutmachung? Wir könnten dich zum Essen einladen. Was sagst du?“
Naruto platzte der Kragen.

„Wir? WIR? Verstehe, ihr seid jetzt eine kleine Einheit und damit ihr kein schlechtes Gewissen bekommt, besänftigt ihr mich- den Störenfried- mit einem Essen. Wie originell. Ich habe aber leider keine Lust, das fünfte Rad am Wagen zu spielen!“
Verblüfft sah Sakura den jungen Mann an.

„Schon in Ordnung. Ihr hättet euch nicht die Mühe machen müssen, vorbeizugucken. Die letzten Tage habe ich ja auch ganz gut alleine verbracht!“ Sakura wunderte sich, was plötzlich in ihn gefahren war. Vorgestern beim Fest hatten sie sich doch noch so gut verstanden.

„Verschwende deine Zeit nicht mit mir. Du hast ja jetzt den perfekten Mann, der immer alles richtig macht. Ich komme schon klar!“ Sakura traf seine Worte tief und sie wusste nicht, was sie ihm antworten sollte. Naruto wischte die verbliebene Milch vom Boden und schleuderte den Lumpen ebenfalls in den Müll.

„Was ist? Verschwindet schon. Ich brauche niemanden, der auf mich aufpasst!“

„Naruto, es reicht jetzt!“ Sasuke sagte es ganz ruhig und sah dabei zu Sakura, die den Tränen nahe war. Naruto bemerkte dies auch, ließ sich davon aber nicht beeindrucken.

„Ihr habt doch bestimmt was besseres zu tun- ich will auch gar nicht wissen, was. Die Einzelheiten könnt ihr für euch behalten. Ich will euch in eurer Zweisamkeit nicht stören!“

„Wenn du eifersüchtig bist, kannst du es auch einfach sagen“, Sasuke sah Naruto prüfend an, der wütend die Augen zusammenkniff. Sakura sah nur zwischen den beiden hin und her.

„Wie kommst du darauf, dass ich eifersüchtig bin? Ich kann es einfach nicht glauben, dass Sakura wirklich so dumm war, sich auf dich einzulassen.“

„Naruto-“ mischte sich Sakura jetzt ein, doch er unterbrach sie.

„Was kannst du ihr schon bieten, he!?“

Stille...

„Schläfst du mit ihr?“

Stille...

„Oh mein Gott! Oh – mein – GOTT!“

„Naruto...“ Sakura wusste nicht, was sie ihm sagen sollte, doch so sollte er nicht denken. Er sollte nicht glauben, dass sie vollkommen unglücklich war und sich ihre Beziehung nur auf das eine beschränkte- das eine, das nur einmal passiert war!

„Geht...“ Er sah weder Sasuke noch Sakura an. Sakura wollte mit Naruto reden, doch Sasuke schüttelte mit dem Kopf.

„Komm.“ Kaum hatte sie die Tür hinter sich geschlossen, schluchzte Sakura laut. Dieser spontane Besuch hätte eigentlich nicht in einem Fiasko enden sollen.

„Gehen wir nach Hause!“ Sasuke nahm die erschütterte Sakura in den Arm und führte sie heim.

Tja, von wegen Friede-Freude-Eierkuchen. Da macht Naruto Sakura doch riesige Gewissensbisse. Und nächstes Mal zieht noch eine dunkle Wolke auf. Was Sakura wohl von einer Affäre hält?

Lasst euch überraschen, denn es kommt alles anders, als ihr denkt!

^^

BIS DEMNÄCHST

Eure dreamday